

Unternehmen als Lebenswerk

Die Kubo Gruppe lud am vergangenen Donnerstag zu einem Unternehmensseminar für die Nachfolgeplanung in Familienunternehmen ein und stellte die eigene Firma vor.

Nuria Furrer

Die Kubo Gruppe im Langhag in Effretikon fungierte am Donnerstag als Gastgeber für das vom Wirtschafts magazin organisierte Unternehmensseminar für die Nachfolgeplanung in Familienunternehmen. Es referierten Heinz Hartmann von der PricewaterhouseCoopers AG, Frank Halter vom Centre Universität St. Gallen, Max Nägeli von KMU-next, Mike Bütikofer von der Bütikofer AG und Thomas Raible, Geschäftsführer der Kubo Gruppe.

Nach einer Führung durch die Firma referierte Thomas Raible darüber, wie er zur Kubo Gruppe gekommen ist. Mit dem Referat wollte er den Teilnehmern am eigenen Beispiel aufzeigen, wie eine Übernahme ablaufen kann. Nach zahlreichen Jahren als Mitarbeiter in Industrieunternehmen und Verwaltungsrat im eigenen Familienunternehmen hat Raible den Entschluss gefasst, selbst eine Firma zu übernehmen. Zusammen mit seinen jetzigen Geschäftspartnern, Georges Bindschedler und Christa Gebert, die auch beide aus einem Familienunternehmen kommen, hat er sich auf die Suche nach einer geeigneten Firma gemacht. «Die Unternehmensübernahme ist in fünf Schritten abgelaufen», erzählt Raible.

Alte Elemente beibehalten

Als Erstes wurde das Volumen der eigenen Investition festgelegt und die gesuchte Firma definiert. «Wir suchten eine Industrieunternehmung mit eigener Produktion, die schon profitabel ist. Insgesamt prüften wir 15 Projekte, fast alles Familienunternehmen.» In einem zweiten Schritt ging es darum, in Gesprächen gegenseitige Interessen offen zu legen und die Firma hinsichtlich Zustand und Wert zu beurteilen. Bei guter Übereinstimmung wurden die Verhandlungen bis zum Abschluss eines Letter of Intention (LOI) weitergeführt. Diesen Punkt haben die Unternehmer mit zwei Projekten erreicht, eins davon war das damalige Familienunternehmen Kubo Gruppe in Effretikon.

Als Nächstes wurde mit einem Beratungsunternehmen nach der Unterzeichnung des LOI die Due Dilligence durchgeführt. Sie umfasste die Bereiche Unternehmensstrategie, Wettbewerbsposition, Marktattraktivität, Betriebswirtschaft, Steuern und Recht. Die Ergebnisse wurden in einem Bericht festgehalten. Anschliessend wurde die Firma von den drei Unternehmern definitiv beurteilt und der Preis festgelegt. «Diese Phase ist sehr heikel. Käufer und Verkäufer haben natürlich unterschiedliche Preisvorstellungen. Bis hierhin sind wir nur mit der Kubo Gruppe gekommen», so Raible. Danach mussten noch Vertragsverhandlungen abgehalten werden, um die Finanzierung zu regeln und die Übernahmestruktur festzulegen. Der ganze Prozess wurde mit dem Signing und Closing im Jahr 2005 abgeschlossen. «Unser Ziel war es, trotz Neuerungen möglichst viele alte Elemente beizubehalten, um die Wiedererkennbarkeit sicherzustellen», schliesst Thomas Raible. Das Personal der Kubo Gruppe wurde vollständig übernommen.

Ein persönliches Baby

Fast 90 Prozent der Schweizer Unternehmen sind Familienbetriebe. Laut einer repräsentativen Studie des Center for Family Business der Universität St. Gallen werden in den nächsten fünf Jahren 18,5 Prozent der Unternehmen vor einer Nachfolgeregelung stehen. Früher sei klar gewesen, dass der älteste Sohn das Familienunternehmen einmal weiterführe, meint Frank Halter, Geschäftsleitungsmitglied des Centre for Family Business der Universität

Kubo Gruppe in Effretikon

Die Kubo Gruppe besteht aus drei Firmen. Zwei davon, die Kubo Tech AG und die Kubo Form AG, befinden sich in Effretikon, die Kubo Tech Gesellschaft m. b. H hat ihren Sitz in Österreich. Die Kubo Gruppe verkauft und produziert Dichtungen, Federn und Gummiformteile. Der Geschäftsführer der Kubo Gruppe ist Thomas Raible aus Jona. Die Firma erzielt einen Umsatz von 26 Millionen Franken pro Jahr und beschäftigt 100 Mitarbeiter. (nur)

St. Gallen, in seinem Referat, heute gingen die Kinder oft ihren eigenen Weg. «Beim Verkauf eines Familienunternehmens an Aussenstehende müssen viele Faktoren wie Personal, Finanzen, Steuern usw. berücksichtigt werden, es ist ein Lebenswerk, ein persönliches Baby», meint Frank Halter, deshalb sei es sehr schwierig, dieses in fremde Hände zu geben.

Frühzeitig Informieren

Am Anlass nahmen auch verschiedene Geschäftsinhaber von Familienunternehmen teil, einer von ihnen war Rainer Hitz, Geschäftsinhaber des Einrichtungsgeschäftes Aermo AG mit Sitz in Dietikon. Rainer Hitz wird seine Firma in ein paar Jahren in fremde Hände legen. «Es ist weit komplizierter, einen Familienbetrieb abzugeben als einen Managerposten», weiss Hitz, deshalb wolle er sich frühzeitig darauf vorbereiten.



Der Geschäftsführer der Kubo Gruppe, Thomas Raible, zeigt einer interessierten Unternehmerin die neue Schneidemaschine. (Bild nur)

Stadtbibliothek Effretikon

Kinder lesen und hören gratis

Seit Anfang Jahr werden die Gebühren in der Stadtbibliothek Effretikon für Kinder bis zehn Jahre erlassen, ausgenommen sind DVDs und Videos. Vom Gebührenerlass können besonders Kinder profitieren, deren Eltern vielfach aus sprachlichen Gründen kein Abonnement für sich lösen können. Die Preise für das Partnerabo und das Abo für Alleinstehende werden das erste Mal seit zehn Jahren auf 45 Franken beziehungsweise 30 Franken erhöht.

Hörbücher liegen im Trend

In der Bibliothek sind im Jahr 2006 88198 Medien ausgeliehen worden, das sind 0,86 Prozent mehr als im Vorjahr. Durchschnittlich wurden 17974 Medien 4,9-mal umgesetzt. Die Stadtbibliothek konnte 186 neue Kunden willkommen heissen. Im Jahr 2006 haben also 2988 Personen beziehungsweise Familien Medien ausgeliehen. Im Trend lagen Belletristik für Kinder und Hörbücher für jede Altersklasse. Die DVDs lösten die Videokassetten ab, und das Hörbuch kam in Mode. Das Interesse sank bei Erwachsenen-Belletristik und Sachbüchern. Die Bibliothek hat im vergangenen Jahr die Zusammenarbeit mit den Schulbibliotheken intensiviert. So bietet die Bibliothek zum Beispiel Klassenführungen an. Diese wurden jedoch erst von fünf Lehrern mit ihren Klassen in Anspruch genommen.

Im Mai fanden im Bezirk Pfäffikon Besuche der kantonalen Bibliothekskommission statt. Die Kommission war mit den steigenden Benutzerzahlen, den transparenten Räumlichkeiten und den vielfältigen Public-Relations-Aktionen zufrieden, empfahl jedoch, die Stellen dotation zu erhöhen, die Annäherung an die Bibliothek Illnau weiterzuentwickeln, den Raum im Untergeschoss heller zu gestalten und die Jahresgebühr für Kinder abzuschaffen.

Erfolgreiche Veranstaltungen

Die Stadtbibliothek Effretikon schaut auf fünf zum Teil sehr gut besuchte Veranstaltungen wie das «Eiertütsche» zu Ostern oder die Unterschriftenstunde mit zwei Spielern der Kloten Flyers zurück.

Für die kürzlich verstorbene Rosa-Maria Helbling, die die Bibliothek viele Jahre durch ihre Kreativität bereichert hatte, wurde neu die Buchhändlerin Katrin Keller aus Illnau eingestellt. (kbz)